

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pfg., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.,
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im reaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 91.

Donnerstag, den 6. August 1903.

69. Jahrgang.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

soll **Sonnabend, den 8. August, nachmittags 2 Uhr,**
ein Festmahl

im hiesigen Rathausaal abgehalten werden.

Indem die Unterzeichneten die Herren von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung zu dieser patriotischen Feier nur hierdurch einzuladen sich erlauben, richten sie zugleich an Alle, welche daran Teil zu nehmen gesonnen sind, das Gesuch, ihre Namen bis spätestens den 6. August in die im Rathaus ausliegende Liste einzuzichnen, bez. Herrn Ratskellnerwirt Däumler hiervon zu benachrichtigen.

Preis des Kuverts einschliesslich der Musik 3 Mark — Pfg.

Dippoldiswalde, am 27. Juni 1903.

Lossow, Amtshauptmann.

Voigt, Bürgermeister.

Öffentliche Zustellung.

Der Arbeiter Karl August Büttner in Dresden, Friedrichstraße 28, vertreten durch den Heizungswärter Richard Büttner in Dresden, Fürstenstraße 74, klagt gegen Selma Emilie gesch. Fischer, geb. Baumgarth, früher in Höddendorf, jetzt unbekannt

Aufenthalts, unter der Behauptung, daß die Beklagte am 19. Februar 1891 von dem Kläger Büttner die Summe von 300 M. — bar geliehen erhalten und sich verpflichtet habe, diese Summe mit 5% jährlich zu verzinsen und am 1. Januar 1892 zurückzahlen und daß bis jetzt weder das Kapital noch die Zinsen bezahlt worden seien, mit dem Antrage, die Beklagte zur Zahlung von 300 M. — nebst 5% Zinsen seit dem 19. Februar 1891 kostenpflichtig zu verurteilen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Dippoldiswalde auf den 3. November 1903, vorm. 9 Uhr.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts Dippoldiswalde,
am 1. August 1903.

Reisig-Auktion auf Schmiedeberger Revier.

Montag, den 10. August d. J., sollen von früh 8 Uhr an in Abt. 64 und 72 ca. 430 rm unaufbereitetes Reisig an Ort und Stelle meistbietend unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft auf dem Schlage der Abt. 64.

Königliche Forstrevierverwaltung Schmiedeberg, am 4. August 1903.
von Oppen.

Geldkrisis oder Wirtschaftskrisis in Nordamerika.

Jede Woche bemühen sich amerikanische Bericht-erstatler europäischer Zeitungen den Nachweis zu bringen, daß das amerikanische Wirtschaftsleben kerngesund, der amerikanische Landwirt ohne Grundschulden, die Industrie prosperierend und der Handel und Verkehr blühend sei, aber jede Woche verzeichnet trotzdem neue Rückschläge an der Börse zu New-York, zumal in Industriepapieren. Die rofigen amerikanischen Wirtschaftsberichte sind aber so lange nicht viel wert, so lange die Börse ein schlechtes Gesicht dazu macht. Woher kommt aber die Schwäche der amerikanischen Börse? Die wirklich vorhandenen amerikanischen Geldmittel sind für die großen amerikanischen Industrie- und Verkehrsunternehmungen trotz des riesigen Geschreies von den amerikanischen Milliarden viel zu knapp geworden, es fehlt in Amerika an mobilem Kapitale und die Amerikaner sehen es sehr gern, wenn die europäischen Kapitalisten die amerikanischen Eisenbahn-, Dampfschiffabrits-, Bergwerks- und Industriepapiere kaufen, die europäischen Börsen tun aber Amerika diesen Gefallen nicht, weil die Handelswelt Europas in den amerikanischen Riesentrübsal etwas Uferloses, Unberechenbares und deshalb Gefährliches erblickt, und darum kann die chronisch gewordene amerikanische Geldnot auch noch zur wirtschaftlichen Krisis führen, denn nach Adam Smith ist das Kapital und in diesem Falle das Geldkapital immer noch das große Triebrad der Güter, und der Warenverkehr muß ins Stoden kommen, wenn es am Kapitale fehlt. Die amerikanischen Staatsmänner kennen auch die Gefahr, denn sie suchen durch eine Finanzreform der Geldkrisis Herr zu werden. Der Präsident Roosevelt hat den Sprecher des Repräsentantenhauses auch bereits zu einer Konferenz für eine Finanzreform aufgefordert. Es wird hinzugefügt, daß Roosevelt energisch auf Verhandlungen in diesem Gegenstand in einer extraen Session des Repräsentantenhauses dringe. Es geht daraus deutlich hervor, daß man in amerikanischen Regierungskreisen den Ernst der Lage, wie sie sich heute darstellt, erkennt und es nicht darauf ankommen lassen will, die Beschlussfassung über die in Rede stehenden wichtigen Finanzmaßnahmen bis zum Schluß des Jahres zu verlagern. Wenn von der letzten New-Yorker Börse mitgeteilt wird, die Krisis sei auf den Grad gediehen, daß die Geldgeber Darlehn in großem Umfange kündigen und deren Erneuerung verweigern, weil die angebotenen Nebensicherheiten zur Zeit eine sehr geringe Bewertung erfahren, so ist dies ein Moment, welches auf das Bevorstehen weiterer ernster Geldschwierigkeiten innerhalb der großen Spekulation schließen läßt. Wenn man berücksichtigt, daß die New-Yorker Banken gegenwärtig Vorkasse von fast einer Milliarde Dollars gegeben haben, die zum Teil Eisenbahn- und auch Industriewerke zur Unterlage haben, welche, besonders was letztere anbelangt, sehr stark im Werte gesunken sind, so mag man die Gefahr der Lage auch schon hieraus ermessen. Vielleicht ist die Einberufung einer Extra-session zur Beschlussfassung von Maßnahmen, welche die mangelhafte Organisation des Geldumlaufes reformieren sollen, der geeignete Weg, dem weiteren Umgrreifen einer folgenreicheren Panik vorzubeugen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 31. Juli passierte in der Holzwarenfabrik von Böhme & Co. hier insofern ein Unfall, als der Maschinenarbeiter S. W. Dietrich hier mit der rechten Hand in die Messer der von ihm bedienten Abrichtmaschine geriet, wobei demselben die Hälfte des 4. Fingers dieser Hand vollständig abgeschnitten wurde.

Nachdem die Gewerbe-Kammer Dresden in Uebereinstimmung mit den übrigen vier sächsischen Gewerbe-Kammern aufgrund von § 130a der Gewerbe-Ordnung für die Festsetzung der vierjährigen Lehrzeit im Uhrmacher-gewerbe sich ausgesprochen hatte, hat das königliche Ministerium des Innern dieselbe genehmigt. Es ist daher künftighin in aller Lehrverträgen mit Uhrmacherlehrlingen die Lehrzeit auf 4 Jahre zu bestimmen.

Viele Obstpächter sind der irrigen Ansicht, daß sie berechtigt seien, eine sofortige Pfändung (Geldstrafe) beim Betreffen der Entwendung von Obst verhängen zu können. Dies ist jedoch gesetzlich unzulässig, vielmehr muß Anzeige zur Bestrafung bei der zuständigen Behörde gestellt werden.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Juli ds. Js. 83 Einzahlungen im Betrage von 3760 M. 85 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 31 Rückzahlungen im Betrage von 2245 M. 2 Pfg.

Frauenstein. Unter sehr lebhafter Beteiligung fand am Sonntag das Sommerfest des Erzgebirgsvereins statt. Das am Sonntag im Pflanzgarten zu Prehschendorf abgehaltene Gartenfest erfreute sich des besten Verlaufes bei sehr starker Beteiligung.

Bosendorf. Kommanden Sonntag soll in dem Konfirmandensaale der hiesigen Pfarre mit der Einführung sogenannter Bibelstunden begonnen werden.

Kleinarsdorf. Nächsten Sonntag findet die Weihe unserer Turnhalle statt. Nach den vom Turnverein getroffenen Beratungen wird sich das Fest zu einem recht schönen gestalten.

Dresden. Die Königin-Witwe Karola vollendet an diesem Mittwoch ihr 70. Lebensjahr. Die hohe Frau, welche durch fast 50 Jahre hindurch die treue Lebensgefährtin des hochseligen Königs Albert war, darf sich der innigsten und herzlichsten Teilnahme der weitesten Bevölkerung des Sachsenlandes an ihrem 70. Geburtstage für versichert halten. Hat sie sich doch durch ihr humanitäres Wirken, das sie an der Seite ihres entschlafenen Gemahles ausübte, und welches sie auch jetzt noch in ausgedehnter Weise fortsetzt, ebenso die aufrichtigste Liebe und Verehrung aller Schichten des Sachsen-volkes erworben, wie durch ihr leutseliges Wesen und ihr feines Verständnis für die Regungen und Empfindungen in der Volksseele. Möge der erlauchten Frau noch ein langer und froher Lebensabend beschieden sein.

Die Einführung der neuen Fahrkartenpreise bei unseren sächsischen Staatseisenbahnen erfolgt am 1. Oktober.

Dresden, 4. August. Direktor Bauer bei der Dresdner Risikoflichtgesellschaft wurde wegen Betrugs verhaftet. Vor dem Landgericht Dresden erschien, von einem Transporteur aus dem Zuchthaus zu Waldheim vorgeführt, der 1862 geborene Handarbeiter Reinert. Dieser Mann ist seit seinem 15. Lebensjahre ein ständiger Gast in Hohened und Waldheim. Kaum hat er eine Strafe verbüßt, so begeht er sofort wieder eine neue Freveltat,

nur deshalb, um wieder in die ihm liebgewordene Zucht-hauszelle zurückzukommen. Er hat seit 1877 15 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Gefängnis verbüßt. Augenblicklich ist der gemeingefährliche Mensch wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens auf 4 Jahre im Zuchthaus zu Waldheim untergebracht. Dort ließ sich L. beim Anstalts-direktor vorführen, um sich selbst eines versuchten Diebstahls anzuklagen. In der Verhandlung gab der Sträf-ling an, er sei in der Nacht von Blasewitz gekommen und habe am Dampfschiffswartehaus an der Elbe den dort aufgestellten Automaten zu erbrechen versucht. Das sei ihm nicht gelungen, denn ein Gendarm habe ihn ver-schreckt. Der Vorsitzende der Strafkammer richtete an ihn die Anfrage, weshalb er sich nun denunziert habe. Der Angeklagte erwiderte: „Was soll man heutzutage besser machen, als im Zuchthause sitzen. Dort werde ich gut gepflegt. Ich bitte den geehrten Gerichtshof, mir die schwerste Strafe zuerkennen zu wollen.“ Diesem Wunsche konnte der Gerichtshof nur insofern nachkommen, als er dem Zuchthausler 6 Monate Zuchthaus als Zusatzstrafe auferlegte. Man fragt sich aber, was hat die menschliche Gesellschaft von einem solchen Verbrecher nach seiner Straf-verbüßung zu erwarten?

In Grumbach erschlug ein Blitz 6 Rüche.

Auf dem Junghanschen Brandherd in Colditz wurde bei den Aufräumungsarbeiten ein Feuerwehrmann durch Verschütten getötet.

Infolge Trockenheit der letzten Zeit sind die Quellen der Wasserleitung in Rossen so zurückgegangen, daß der Stadtrat größte Sparsamkeit im Wasserverbrauch empfiehlt.

Unweit Wendischbora bei Rossen scheute ein Pferd vor einem Automobil. Der Besitzer wurde sehr erheblich verletzt.

In Döbeln sind Vorbereitungen zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes im Gange.

Bei dem Gewitter am Sonntagabend traf in Kleinthiemig bei Großenhain ein Blitzstrahl die Scheune des Wirtschaftsbesizers D., die mit aller eingebrachten Ernte niederbrannte. Auch Stallgebäude und Wohnhaus wurden eingäschert. Ferner setzte Flugfeuer Wohnhaus und Stallgebäude des Schuhmachers M. in Flammen. Hier wie dort konnte das Vieh gerettet werden, doch ist vom Mobiliar vieles verbrannt.

Für die besten treufürsorglichen Fortbildungs- oder Fachschüler in Brandis sind 500 M. und für würdige Konfirmanden 600 M. von Frau Senator Posschl gestiftet worden.

Bei dem am Donnerstag niedergegangenen Ge-witter schlug der Blitz in die Brauerei in Reichenbach bei Waldenburg. Vom Blitzableiter abspringend, fuhr der Strahl zunächst durchs Mauerwerk in die Küche, zer-trümmerte dort die Wanduhr, ging an den Gewichtsleiten herab, zerplatzte eine Anzahl Röhengeräte und schleuderte die einzelnen Teile derselben lustig umher, was einen sonderbaren Anblick bot. Von hier sprang er ab, den in der Nähe befindlichen Glaschrank meidend, machte ein Loch durch die Wand, warf in der Brauerei, jedenfalls von der eisernen Braupfanne angezogen, Ziegelstücken umher und ging dann unter der Pfanne in die Erde. Brand- und Rauchflecken, die der Blitz hinterließ, kenn-zeichneten seine Spur. In den Räumen war ein schwefeliger Geruch bemerkbar.